

POLITISCHE PSYCHOLOGIE

Journal of Political Psychology

Offizielles Organ der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

Offizielles Organ der Walter-Jacobsen-Gesellschaft e.V. für Politische Bildung und Politische Psychologie (WJG)

ISSN 2193-3243

5. Jahrgang, Heft 1, 2016

Schwerpunktthema: Politisches Vertrauen

Gast-Herausgeber: Evelyn Bytzek & Jürgen Maier

J. Dupont, E. Bytzek, M. C. Steffens & F. M. Schneider: Die Bedeutung von politischem Vertrauen für die Glaubwürdigkeit von Wahlversprechen

F. Ehrke, S. Bruckmüller & M. C. Steffens: Weniger kompetent, aber dafür wärmer? Zum Einfluss sozialer Vielfalt von Parteien auf politisches Vertrauen

J. Maier & C. Jansen: Zerstört Negative Campaigning in TV-Duellen das Vertrauen in die Kanzlerkandidaten?

L. Otto & M. Maier: Soft news effects on political cynicism and trust in politicians: An experimental examination

M. K. W. Schweer & R. P. Lachner: Vertrauen und soziale Verantwortung als psychologische Ressourcen der Handlungsregulation im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen – eine differentielle Betrachtung

Separata

J. Israel, S. Marschall & M. Schultze: Kognitive Dissonanz und die Effekte von Voting Advice Applications – Ergebnisse eines Quasi-Experiments anlässlich des Einsatzes des Wahl-O-Mat zur Europawahl 2014

E. Wiegand & A. Wagner: Steinbrück und die SPD – der Effekt des TV-Duells auf Wahrnehmung von Kongruenz, Kandidatenpräferenz und Wahlabsicht

Herausgegeben von

C. Beierlein, S. Preiser, M. Steinbrecher



PABST SCIENCE PUBLISHERS



Politische Psychologie

5. Jahrgang · Heft 1 · 2016

Schwerpunktthema: Politisches Vertrauen

Gast-Herausgeber:

Evelyn Bytzek & Jürgen Maier

3 Editorial

- 5 Die Bedeutung von politischem Vertrauen für die Glaubwürdigkeit von Wahlversprechen

Julia Dupont, Evelyn Bytzek, Melanie C. Steffens & Frank M. Schneider

- 28 Weniger kompetent, aber dafür wärmer? Zum Einfluss sozialer Vielfalt von Parteien auf politisches Vertrauen

Franziska Ehrke, Susanne Bruckmüller & Melanie C. Steffens

- 46 Zerstört Negative Campaigning in TV-Duellen das Vertrauen in die Kanzlerkandidaten?

Jürgen Maier & Carolin Jansen

- 66 Soft news effects on political cynicism and trust in politicians: An experimental examination

Lukas Otto & Michaela Maier

- 92 Vertrauen und soziale Verantwortung als psychologische Ressourcen der Handlungsregulation im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen – eine differentielle Betrachtung

Martin K.W. Schweer & Robert P. Lachner

Separata

- 115 Kognitive Dissonanz und die Effekte von Voting Advice Applications – Ergebnisse eines Quasi-Experiments anlässlich des Einsatzes des Wahl-O-Mat zur Europawahl 2014

Jonas Israel, Stefan Marschall & Martin Schultze

- 136 Steinbrück und die SPD – der Effekt des TV-Duells auf Wahrnehmung von Kongruenz, Kandidatenpräferenz und Wahlabsicht

Elena Wiegand & Aiko Wagner

Mitteilungen aus der Walter-Jacobsen-Gesellschaft

- 156 Politische Psychologie – Politische Bildung – Soziales Engagement: Walter Jacobsen als Förderer von Projekten, Publikationen und wissenschaftlicher Kommunikation

Rainer Krieger

- 161 Der Olof-Palme-Friedenspreis – ein von der Walter-Jacobsen-Gesellschaft gefördertes Projekt

Martin Habersaat

Offizielles Organ der Sektion Politische Psychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

Offizielles Organ der Walter-Jacobsen-Gesellschaft e.V. für Politische Bildung und Politische Psychologie (WJG)

Herausgeber:

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Dipl.-Pol.
Constanze Beierlein
Constanze.Beierlein@hshl.de

Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Psych.
Siegfried Preiser
s.preiser@psychologische-hochschule.de

Dr. rer. pol. Markus Steinbrecher
MarkusSteinbrecher@bundeswehr.org

Anschrift der Redaktion:

Psychologische Hochschule Berlin
Redaktion Politische Psychologie
c/o Prof. Dr. Siegfried Preiser
Am Köllnischen Park 2
D-10179 Berlin
s.preiser@psychologische-hochschule.de

Der wissenschaftliche Beirat:

Dr. Simone Abendschön
(Universität Gießen)

Dr. Anna Baumert
(Universität Koblenz-Landau)

Prof. Dr. Christopher Cohrs
(Jacobs-University Bremen)

Prof. Dr. Eldad Davidov
(Universität Zürich)

Prof. Dr. Thorsten Faas
(Universität Mainz)

PD Dr. Rudolf Günther
(Universität Tübingen)

Dr. Rainer Krieger
(Universität Gießen)

Dr. Helmut Moser
(Universität Hamburg)

Bettina Nock
(Sektion Politische Psychologie)

Katharina Oerder
(Universität Bonn)

Prof. Dr. Harald Schoen
(Universität Mannheim)

Prof. Dr. Rolf van Dick
(Goethe-Universität Frankfurt)

Prof. Dr. Johanna Vollhardt
(Clark University, Worcester, MA, USA)



PABST SCIENCE PUBLISHERS
Eichengrund 28
D-49525 Lengerich
Tel. + 49 (0) 5484 / 308
Fax. + 49 (0) 5484 / 550
E-Mail: pabst.publishers@t-online.de
Internet: www.pabst-publishers.de
www.psychologie-aktuell.com
IBAN: DE36 2658 0070 0709 7724 09
BIC: DRESDEFF265

Übersetzerin:
(Englisch) Erika Wiedenmann

Formatierung:
Armin Vahrenhorst

Abo-Verwaltung:
Silke Haarlammert

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Bezugspreis im Abonnement:
– pro Jahrgang € 25,-
– für Studenten und Assistenten an
wissenschaftlichen Instituten € 20,-
– bei Einzelbezug pro Heft € 15,-

Alle Beträge incl. Versand und gesetzlicher
Mehrwertsteuer.

Printed in the EU by booksfactory.de

Titelbild:
© Joseb Smoktun

Politische Psychologie, 2016, Nr. 1, S. 161-165

Der Olof-Palme-Friedenspreis – ein von der Walter-Jacobsen-Gesellschaft gefördertes Projekt

Martin Habersaat

Walter-Jacobsen-Gesellschaft e.V. für Politische Bildung und Politische Psychologie

1 Namensgeber und Preis

Am Abend des 28. Februar 1986 besuchten Olof Palme und seine Frau ein Kino in Stockholm. Nach der Vorstellung gingen beide zur U-Bahn, auf offener Straße wurde auf sie geschossen. Olof Palme erlag wenig später seinen Verletzungen. Die Nachricht vom Tod Olof Palmes ging um die Welt. Franz Thönnies, der spätere Kreisvorsitzende der SPD Stormarn, erinnert sich: „Am Morgen des 1. März 1986 standen wir gemeinsam am Info-Stand der Sozialdemokraten auf dem Ahrensburger Marktplatz und warben um Stimmen für die Kommunalwahl am Sonntag. Es gab nur ein Thema: Die Ermordung des schwedischen Ministerpräsidenten in diesem bis dahin so friedlich geglaubten Land.“

Olof Palmes Politik für Freiheit und soziale Gerechtigkeit in einer friedlichen Welt hatte viele begeistert. Palmes Sicht auf die Welt war geprägt vom Glauben an die Demokratie, die Gleichheit und die Freiheit des Individuums. Es gelang ihm, in vielen Reden und Beiträgen, an die Herzen der Menschen zu rühren, wie Herausgeber Freimut Duve (1986) im Titel des von ihm herausgegebenen Bandes mit Reden und Texten Palmes festhält. Olof Palme gehört in den inzwischen historischen, großen Dreierbund der europäischen Sozialdemokratie: Willy Brandt, Bruno Kreisky, Olof Palme. Er erarbeitete Abrüstungsvorschläge für die Vereinten Nationen, gestaltete die „Vier-Kontinente-Initiative“ gegen das Wettrüsten mit und war Teil der von Willy Brandt geleiteten „Nord-Süd-Kommission“ zur Verbes-

serung der Lage der damals so genannten Dritten Welt.

Um den Namen Olof Palmes künftig auf regionaler Ebene zu ehren und Menschen zu einem Engagement in Palmes Sinne anregen zu können, verkündete Franz Thönnies unabgestimmt auf einem SPD-Kreisparteitag in Glinde, auf dem er auch zum Kreisvorsitzenden gewählt wurde, die SPD Stormarn werde künftig jährlich einen „Olof-Palme-Friedenspreis“ verleihen. Als Sponsoren hatte er die örtlichen SPD-Land- und Bundestagsabgeordneten im Auge. Außerdem beteiligen sich der SPD Kreisverband Stormarn und seit vielen Jahren die Walter-Jacobsen-Gesellschaft an der Finanzierung des Preises. Ein gelungener Brückenschlag, weil auf diesem Wege Begegnung und Austausch von Politik-Forschern und Praktikern möglich wird. Die Unterstützung des Olof-Palme-Friedenspreises resultiert aus den Inhalten, aus der Übereinstimmung der Ziele Olof Palmes und Walter Jacobsens sowie der gemeinsamen demokratischen, aufgeklärten Tradition, die Gesellschaft als einen Lernort für Solidarität versteht, und ist ausdrücklich keine SPD-Förderung.

Seit 1987 wird der Preis in jedem Jahr in ähnlichen Worten ausgeschrieben, lediglich die Hinweise auf internationale Konflikte variieren, leider kehren einige immer wieder. 2016 lautete der Text: „Friede ist nicht nur die Abwesenheit von bewaffneten Auseinandersetzungen. Ein menschenwürdiges Leben wird auch durch wirtschaftliche Not, Hunger, durch Intoleranz und die Angst ums Überleben gefährdet. In Zeiten sozialer Kälte ist der innere Friede bedroht und da-

mit das Leben in Demokratie und Selbstbestimmung. Die anhaltende Gewalt in Syrien, die Kriegsfolgen in Afghanistan und im Irak, die tägliche Gewalt im Nahen Osten, Hunger und Elend in den Entwicklungsländern und die zunehmende soziale Kälte in den Industrienationen lassen die politischen Ziele Olof Palmes aktuell wie eh und je erscheinen. Zum Gedenken an den 1986 ermordeten Schweden verleiht die SPD Stormarn seit 1987 den Olof-Palme-Friedenspreis, einen Preis, der sich an Vereine, Verbände oder einzelne Personen aus Stormarn richtet, die sich besonders im Sinne Olof Palmes für ein friedliches Miteinander und ein menschenwürdiges Dasein für alle Menschen engagieren. Mit dem Olof-Palme-Friedenspreis möchte die Stormarner SPD Menschen aus Stormarn auszeichnen, die den Misständen im Inneren wie im Äußeren ihr aktives Engagement entgegensetzen.“ Vorschlagsberechtigt ist jeder, nominiert werden dürfen ehrenamtliche Initiativen aus dem Kreis Stormarn oder Stormarnerinnen und Stormarner, die sich ehrenamtlich für Initiativen im Sinne der oben beschriebenen Kriterien einsetzen. Über die Jahre wurden bereits über 200 Gruppen und Personen benannt, deren ehrenamtliche Tätigkeit sonst kaum öffentlich Erwähnung findet oder einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird.

2 Kuratorium

Zur Etablierung des Preises und der Preisträger in der öffentlichen Wahrnehmung trug und trägt nicht unwesentlich das Kuratorium bei, das für die Auswahl der Preisträger aus den eingehenden Nominierungen ebenso zuständig ist wie für die Laudatio am Abend der Preisverleihung. Seine Entscheidung ist es auch, den Preis zu teilen oder auf einen Preisträger zu konzentrieren.

Erster Vorsitzender des Kuratoriums war von 1986 bis 1994 Egon Bahr, einst einer der wesentlichen Unterstützer Willy Brandts und seiner Neuen Ostpolitik. Bahr vertrat 1972 bis 1990 den Wahlkreis Flensburg-Schleswig im Bundestag und leitete

1984 bis 1994 das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität zu Hamburg. Nach dem Vorsitz durch den ehemaligen Vizepräsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Alfred Schulz, und Gisela Böhrk, der ehemaligen Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein, leitet heute Birgit Kassovic das Kuratorium; sie ist zugleich Gründungs- und Vorstandsmitglied der Walter-Jacobsen-Gesellschaft e.V., deren Schatzmeisterin sowie Treuhänderin des Forschungsfonds Psychologie der politischen Bildungsarbeit. Unterschiedliche Personen des öffentlichen Lebens oder Vertreter wichtiger gesellschaftlicher Gruppierungen sind oder waren im Kuratorium engagiert, beispielsweise der ehemalige Bischof und Generalsekretär von Amnesty International, Helmut Frenz oder der Menschenrechtsaktivist Rüdiger Nehberg. Benannt werden die Mitglieder des Kuratoriums vom Kreisvorstand der SPD Stormarn. In seiner Verantwortung liegt auch die Organisation der Preisverleihung, die möglichst in zeitlicher Nähe zum Todestag Palmes stattfindet, seit 2006 regelmäßig am 28. Februar im Schloss Reinbek.

3 Festredner

Ralf Stegner begann seine Ansprache 2007 so: „Als Innenminister eines Landes ist man tagtäglich eher weniger mit außenpolitischen Fragestellungen befasst. Es dominieren die innenpolitischen Aufgaben. Ich bin aber der Überzeugung, dass man diese nur dann gut und vor allem zukunftsfest lösen kann, wenn der Blick nicht an den Grenzen Schleswig-Holsteins und auch nicht an den Grenzen Deutschlands hängen bleibt. Ohne eine internationale Sicht, ohne eine Einordnung lokaler Prozesse in gesamtgesellschaftliche und damit auch globale Entwicklungen hat man eine beschränkte Sicht und macht fast zwangsläufig auch eine beschränkte Politik. Wir alle sind heute hier, ein paar von denen auszuzeichnen, die den berühmten Blick über den Tellerrand gewagt haben.“ Rede und Redner gehören sicherlich neben der Würdigung aller No-

minierten und der Preisträger durch ein Mitglied des Kuratoriums zu den Höhepunkten jeder Preisverleihung. Prominente Festrednerinnen und Festredner steigern die öffentliche Aufmerksamkeit für den Preis und liefern immer neue Reflektionen zum Leben und Wirken Olof Palmes, über aktuelle und andauernde Herausforderungen für die Politik und ihre Möglichkeiten, diesen zu begegnen. Festredner waren unter anderen der Reinbeker Fernsehjournalist und erste ständige Vertreter der Bundesrepublik in der früheren DDR, Günther Gaus, der frühere Regierende Bürgermeister von Berlin und SPD-Kanzlerkandidat Hans-Jochen Vogel, der frühere Hamburger Bürgermeister Henning Voscherau ebenso wie der amtierende, Olaf Scholz. Henning Voscherau befasste sich in seiner Festrede 2008 mit der völkerrechtlichen Ächtung von Krieg und die zu konstatierende Relativierung des völkerrechtlichen Gewaltverbots des Art. 2 der UN-Charta. Friedliches Verhalten von Menschen sei nicht naturgegeben, so Voscherau. „Aber die Geschichte zeigt auch, dass Frieden durch Vernunft gewahrt werden kann.“ Er schlug in seiner Rede einen Bogen von Kant („Der ewige Frieden bleibt Utopie, wenn sich die Menschen nicht täglich anstrengen, Frieden zu stiften.“) bis China. Aus Berlin höre man zur aktuellen Lage in Tibet nur verlogene Appelle an beide Seiten, auf Gewalt zu verzichten. Die Argumente, mit denen ein Boykott an den Olympischen Spielen 2008 abgelehnt werde, seien wohl dieselben wie 1936. Olaf Scholz ging in seiner Festrede 2012 auf die NSU-Mordserie ebenso ein wie auf den Arabischen Frühling im Vorjahr. Er kam zu zwei Schlüssen: „Die Einmischung von Bürgerinnen und Bürgern ist unverzichtbar.“ Und: „Demokratie ist keine europäische Eigenheit!“ Scholz entwickelte die These der Universalität von Freiheit und Demokratie. Es gebe eben keine Orte auf der Welt, in denen diese nicht funktionierten. Dann kam er auf eine alte Entdeckung Kants zu sprechen, auf die auch Voscherau einige Jahre zuvor eingegangen war: Zwischen demokratischen Staaten werden keine Kriege geführt.

Natürlich gab es auch Festrednerinnen. Unter anderen die schwedische Botschafterin in Berlin, Ruth Jacoby, die schleswig-holsteinischen Ministerinnen Kristin Alheit und Britta Ernst und 2016 die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz. Ruth Jacoby berichtete 2009 in ihrer Festrede vom Einfluss Olof Palmes auf ihr eigenes Leben und ihr politisches Wirken. Ihre erste Stelle im Schwedischen Außenministerium 1972 habe sie in der Entwicklungsabteilung angetreten. Diese war wegen Palmes Konzeption für die weltweite Entwicklungshilfe gerade neu ins Leben gerufen worden. Auch später als Vertreterin Schwedens bei den Vereinten Nationen in New York blieb die Entwicklungshilfe einer ihrer Arbeitsschwerpunkte. 2009, als Botschafterin in Berlin, sei ihre Aufgabe vor allem, die Beziehungen Deutschlands und Schwedens zu pflegen. Dazu sagte sie: „Ich muss gestehen: Dies ist eine leichte Aufgabe. Schweden und Deutschland erfreuen sich gegenseitiger Sympathie, das Interesse etwa am schwedischen Sozial- oder Bildungssystem in Deutschland war und ist groß.“ Özoğuz erinnerte in ihrer Rede an eine Radioansprache Olof Palmes von 1965, in der er den Weg zu „einem anderen Schweden“ skizzierte und mahnte, keine Angst vor Menschen mit anderer Kultur oder anderer Hautfarbe zu haben. Dass es eine moralische Verpflichtung sei, Menschen in Notsituationen zu helfen. Eine ähnliche Rede sei vom aktuellen deutschen Verkehrsminister eher nicht zu erwarten, stellte sie augenzwinkernd fest. Manchen scheine es zu überraschen, dass Flüchtlinge es heute überhaupt bis Deutschland schafften. Wichtig sei heute, den „gutgelaunten Teil“ der Bevölkerung zu unterstützen, der sich um Integration bemühe und versuche, die Fehler, die nach 1955 mit den Gastarbeitern in Deutschland gemacht wurden, nicht zu wiederholen. Sie warb für Haltung, warnte vor einer Aufspaltung Europas in nationale Egoisten und erinnerte an den alten SPD-Leitspruch: „Ein besseres Land kommt nicht von allein!“ Besonders gewürdigt wurde an diesem Abend der im Vorjahr im Alter von 93 Jahren ge-

storbene Egon Bahr. Bahrs Tochter, Ariane Niehoff-Hack, nahm an der Veranstaltung teil und war extra aus Nürnberg angereist.

4 Preisträger

„Die Preisträger zeichnet der Traum von einer besseren Welt in ihrem Einflussbereich und der Wille zum persönlichen Einsatz im hohem Maße aus“, betonte der langjährige Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Gert Börsen, 2002 in seiner Festrede. Im Laufe der Jahre kam es nie zu der Frage, ob überhaupt „preiswürdiges“ Engagement zu finden sei. Zwischen fünf und 20 Nominierungen sind regelmäßig zu beraten, wengleich es natürlich über die Jahre auch mehrfach Nominierte und Mehrfachpreisträger gibt: Ursula Nölle und ihr Oststeinbeker Verein zur Unterstützung von Schulen für afghanische Flüchtlingskinder zählte 1992 und 2002 zu den Preisträgern. Erstmals wurde der Olof-Palme-Friedenspreis am 24. April 1987 durch den Vorsitzenden des Kuratoriums und SPD-Bundestagsabgeordneten Egon Bahr verliehen. Ausgezeichnet wurden für ihr parteiübergreifendes Engagement die Organisatoren der Volkstrauertage 1985 und 1986 in Bargteheide sowie die Friedensinitiative Reinbek.

Flüchtlingsarbeit war in den 1990er-Jahren ein Schwerpunkt der Nominierungen und ist es heute wieder. 1994 war einer der Preisträger Armin Amrhein vom Ahrensburger Freundeskreis der Asylbewerber, der sich um die Integration der Flüchtlinge bemühte, 1995 gewann eine Betreuerin eines Flüchtlings- und Aussiedlerdorfes in Reinbek, 1996 die Kirchengemeinde St. Johannes in Glinde, die einer sechsköpfigen Roma-Familie aus Mazedonien Schutz vor der Abschiebung gewährte. 1998 gewann die Kirchengemeinde Reinbek-West, die jahrelang eine vierköpfige Familie aus Algerien versorgte und beherbergte. Insofern ist allerdings noch keine Wiederholung der Ereignisse festzustellen: Nominiert 2014 war eine Gliner Moschee für die Beherbergung von Flüchtlingen, 2015 gab es in ganz Schleswig-Holstein nur noch 34 Fälle von

Kirchenasyl. Den Preis 2015 gewann der Freundeskreis für Flüchtlinge in Ahrensburg, stellvertretend für alle Flüchtlingsinitiativen im Kreis Stormarn. Die waren auch alle zur Preisverleihung eingeladen und nutzten den Abend intensiv zum Erfahrungs- und Adressenaustausch.

Immer wieder finden sich Schülerinnen und Schüler unter der Preisträgern, so 1997 die Ahrensburgerin Nele Julius, die sich besonders für „Schüler Helfen Leben“ engagierte, 2001 die Ahrensburger Heimgartenschule, eine von 18 Nominierten, aufgrund vieler kleiner Projekte gegen Elend, Not und für Umweltschutz. Die Integrierte Gesamtschule Glinde erhielt den Olof-Palme-Friedenspreis 2002, mit der Auszeichnung wurde das Engagement der Schule gegen Rassismus und Diskriminierung gewürdigt. 2007 waren es Schülerinnen und Schüler der Reinbeker Sachsenwaldschule, die den Preis für Patenschaftsprojekte bekamen, mit denen sie Hilfsprojekte in Entwicklungsländern unterstützten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Engagements, soweit sich das am Olof-Palme-Friedenspreis ablesen lässt, ist Osteuropa. Bei der Verleihung im Oldesloer Bürgerhaus 1994 erhielt die Initiative der Stapelfelderin Marianne Severin, die seit 1991 Hilfe für die Stadt Schtscherbinka im Süden Moskaus organisierte, den Hauptpreis. Im Rahmen der Verleihung berichtete sie von ihrem Bemühen, mit Hilfe des von ihr gegründeten Sozialwerks „Arcus“ eine Sozialstation in dem russischen Ort aufzubauen. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Thomas Degenhardt vom Verein „Bargteheider helfen Seleongrad“, der bereits sieben Hilfstransporte in den Moskauer Vorort organisiert hatte. 1995 würdigte man die Arbeit der „Kinderhilfe Rumänien“, 1996 Kai Reichert, der 16 Monate Zivildienst für die Aktion „Sühndienst/Friedenshilfe“ in Moskau leistete. Aus sieben Nominierungen wurde 2016 Pryvit ausgewählt, ein Verein, der 2011 vom Ahrensburger Wulf Garde gegründet wurde. Jeden Sommer sind 18 hilfsbedürftige Kinder aus der Region um das ehemalige Atomkraftwerk in Tschernobyl zu Gast in Großhansdorf, dürfen Ferien erleben und

werden medizinisch versorgt. Garde schilderte in seiner Dankesrede eindrucksvoll die „gottverlassene Gegend“ um Tschernobyl und die Hilfsbedürftigkeit der Menschen dort. Neben dem Projekt selbst hob Kuratoriumsmitglied Cord Denker besonders hervor, dass im Vorstand des Vereins Deutsche, Ukrainer und Russen völkerverständigend zusammen arbeiten.

5 Fazit

Eine jährlich wiederkehrende Festveranstaltung, noch dazu eine mit politischem Anspruch, ist ein Spiegel ihrer Zeit. Aus den Nominierungen und Preisträgern lassen sich internationale Krisen und nationale Missstände ablesen. Im Laufe der Jahre wurde deutlich, dass sich unterschiedliches Weltgeschehen immer wieder in ehrenamtlichen Initiativen spiegelt – in diesem Sinne ist Stormarn sicherlich exemplarisch für jeden anderen Kreis in der Bundesrepublik.

Ein – eigentlich ja beliebiger – Landkreis und die Menschen, die dort leben, reagieren auf Kriege, Naturkatastrophen und Unglücke. Sie wollen helfen und sie können Hilfe organisieren. Die Festredner reflektieren das Leben und Wirken Olof Palmes jeweils vor dem Hintergrund der Probleme ihrer Zeit. 1991 wünschte sich der Kuratoriumsvorsitzende Egon Bahr nach der deutschen Einheit auch die Einheit des Fühlens und Denkens. 1999 entschloss sich die SPD Stormarn, den Olof-Palme-Friedenspreis in diesem Jahr nicht zu vergeben. Angesichts des Kosovo-Krieges einigte man sich mit dem Kuratorium auf eine Absage. Stattdessen fand an dem vorgesehenen Tag ein Fo-

rum zu dem Thema „Frieden auf dem Balkan“ statt.

Inzwischen ist der Olof-Palme-Friedenspreis aus dem Veranstaltungskalender des Kreises Stormarn kaum noch wegzudenken. Über das ganze Jahr verfolgen viele Beobachterinnen und Beobachter ehrenamtliches Engagement im Kreis und nominieren die, die sie für preiswürdig halten. Der 28. Februar ist ein fester Termin für viele – von ehemaligen Preisträgern über Bürgermeister bis hin zu Vertretern unterschiedlicher Parteien. Man trifft sich, man tauscht sich aus, es entsteht ein „Netzwerk der Gutwilligen“ – Kuratoriumsmitglied Cord Denker bescheinigte dem Preis daher „therapeutisches Potential in schwierigen Zeiten“. Dabei kommen vor allem die ehrenamtlich Aktiven untereinander ins Gespräch. Wie baut man aus dem Nichts eine Schule, ein Krankenhaus, eine Sozialstation unter schwierigen Bedingungen? Welche Kniffe helfen beim Zoll in Russland, in Indien, in Südamerika? Wie generiert man Spenden für das eigene Projekt, wie kontrolliert man ihre ordnungsgemäße Verwendung vor Ort? Aber auch: Was kann man tun, um Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu holen? Was hilft bei der Integration von Zuwanderern? In Stormarn gibt es für all diese und andere Fragen Experten, und sie treffen sich einmal im Jahr im Schloss Reinbek.

Literatur

Duve, F. (1986). Olof Palme. Er rührte an die Herzen der Menschen. Reinbek: Rowohlt.



Martin Habersaat
m.habersaat@spd.ltsh.de

Martin Habersaat ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein. Von 2004 bis 2012 war er Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Stormarn. Seit 2015 ist er Mitglied der Walter-Jacobsen-Gesellschaft und des Kuratoriums des Olof-Palme-Friedenspreises.